

Blick auf Lektionen 29 & 30

1. Der Weg zu den Gaben

1.1. Kennenlernen der Gaben

Da sind wir dran mit diesem Kurs.

Weiter hilft uns sicher das Studium der Bibel mit den entsprechenden Abschnitten sowie der Austausch mit unseren Geschwistern.

Hinweis auf Internetseite: www.geistesgaben.de

1.2. Feststellungen durch andere aus der Gruppe

Das ist ein wichtiger Punkt!

Manchmal sehen andere mehr, als wir selbst. Sie können bei Unter- oder Überschätzung korrigierend eingreifen.

Diese Bestätigung durch andere Christen ist wichtig, denn die Geistesgabe muss auch an den Ergebnissen, Wirkungen, Früchten gemessen werden – und dazu braucht es die Prüfung durch andere.

Dazu kommt die höhere Akzeptanz der entsprechenden Gabe und des Gabenträgers, wenn andere eine Gabe bestätigen.

1.3. Besprechung der Beobachtungen mit den anderen/mit geistlichen Mentoren

Dies gehört eigentlich noch in den Punkt 2 hinein; quasi eine Weiterführung dieses Punktes.

Häufig ist das regelmässige Praktizieren einer Geistesgabe mit einem Prozess verbunden.

Geistliche Mentoren kennen mich evtl. auch von der geistlichen Seite her noch besser und können das Vorhandensein einer Gabe noch besser beurteilen.

1.4. Gebet

Wir können und sollen um Weiterführung auf dem Weg beten, um Bestätigungen, weitere Schritte

Dieser Teil gehört mit zum Prozess

1.5. Latent vorhandene Gaben einsetzen

Eine Gabe kann letztlich nur festgestellt und auch weiter entwickelt werden, wenn sie eingesetzt wird

Über den Prozess der Einsetzung s. weiter unten bei Hinweise

1.6. Rückblick, Beurteilung

Mit zum Prozess gehört das Prüfen: Was hat der Einsatz der Gabe für Wirkungen erzielt? Wie geht es mir dabei? Was sagen andere dazu? ...

Erst bei einem positiven Rückblick kann eine Gabe als solche wirklich als vorhanden erklärt werden.

2. Hinweis

- Wir sind ein Leib und keine Einzelkämpfer. Deshalb ist das Eingebettetsein in den Leib so wichtig. Richtige Aufgabe am richtigen Platz übernehmen! **(hier Skizze vom Leib)**
- Korrektur und Ergänzung sollen möglich sein
- Ebenso wichtig ist der Austausch und die Bestätigung, Autorisierung durch Geschwister. (In der Urgemeinde wurde den Eingesetzten die Hände durch die Ältesten aufgelegt, vgl. Apg 6, 6)
- Wenn es um ein Amt geht, dann soll der Einsatz der Gaben auch durch die Gemeindeleitung bestätigt und die Person entsprechend eingesetzt werden.

3. Unterscheidung Gabengebrauch / Gaben im Amt, Dienst:

- Wir im EGW kennen in dem Sinne eigentlich keine speziellen Ämter oder Dienste, nebst dem BR und dem Pfarrer, deshalb muss die Definition von Amt oder Dienst etwas anders geschehen.
- Wir können hier von Amt oder Dienst sprechen, wenn jemand offiziell (d.h. durch Gemeindeleitung) in eine Aufgabe eingesetzt wird.
- Bsp: Gebetsdienst (Grit für AlphaLive-Gebet), Gebäudeunterhalt (Billi: Gabenkombination Hilfeleistung, Dienst, Organisation), Sonntagsschule (entsprechende Leiterinnen mit der Gabe der Lehre ...)

4. Hindernisse auf dem Weg

4.1. Wir haben kein Vertrauen in Gottes Zusage

Auch wenn wir das vielleicht nicht gerne hören oder nicht wahrhaben wollen. Oft steht hinter einer Zurückhaltung eigentlich mangelndes Vertrauen und auch Unkenntnis des Wortes Gottes!

„Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“ (1.Petr 4,10)

„... Bemüht euch um die Gaben des Geistes, ...“ (1.Kor 14,1)

4.2. Wir beten nicht darum

Im Reich Gottes muss alles erbeten sein. Wem eine Aufgabe ein Anliegen ist, der wird auch im Gebet darum ringen, dafür ausgerüstet zu werden!

„Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;

ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.“ (Jak 4,2-3)

4.3. Wir haben falsche Motive

Falsche Motive können sein: Herrsch- oder Geltungssucht, man will auch dazu gehören... (s. Bibeltext oben aus Jak).

Aber: Gott ist gnädig... Wahrscheinlich sind die meisten Menschen in ihren Motiven nicht 100% rein – aber Gott kann uns reinigen und auch uns „unbrauchbare“ Gefäße zu etwas Brauchbarem machen.

Beispiel von Maisfeld!

Wichtig ist auch hier, uns zu kennen und eine ehrliche Haltung zu haben, mit Gott auch über die falschen Motive, die wir erkannt haben, im Gespräch zu bleiben.

4.4. Wir wissen nicht Bescheid über die Gaben

Unkenntnis des Wortes Gottes (s. oben). Auch das ist ja ein Sinn und Zweck dieses Kurses, dass wir die Gaben Gottes mehr kennen lernen.

Wir dürfen und sollen auch Multiplikatoren sein!

4.5. Wir haben Menschenfurcht

Was sagen die andern dazu?

Kann ich das bei uns in unserer Gemeinde überhaupt praktizieren? (deshalb wichtig: Absprache mit Gemeindeleitung; es steht dann jemand dahinter!)

Kann ich das überhaupt?

*„Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Apg 5,29
„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“ Röm 8, 31*



5. Gruppenzeit

1. Zuordnen von Fähigkeiten, Begabungen (farbiges Papier)
2. Anschliessend Austausch
3. Arbeit an Fragen aus Lekt. 30 und 29 (29 ist auch v.a. ein individueller Teil!)

→ Wir können daran auch nächstes Mal noch arbeiten, nehmt euch deshalb v.a. Zeit für die ersten beiden Aufgaben!